

LEO PERUTZ

DER MEISTER DES JÜNGSTEN TAGES



KAPITEL 20

POMPEO, GIOVANSIMONE UND SALIMBENI S. 169-171

- **Motiv für den Bericht des Pompeo di Bene, Orgelspieler in Florenz**
 - Geschehnisse... der Nacht auf Simon und Juda des Jahres MDXXXII (28. Oktober 1532)
 - Angst, bald zu sterben
 - Motiv der „Beichte“: die Wahrheit bekennen und zur Erinnerung niederschreiben
- **Pompeo über seinen Meister Giovansimone Chigi, Maler**
 - ein kleiner und mürrischer Mann [...] [man] mochte ihn eher für den Kapitän eines maurischen Kaperschiffes halten als für einen Christen und Bürger der Stadt Florenz
 - geizig
- **Pompeo über Messer Donato Salimbeni aus Siena, Arzt**
 - ein Mann von erhabenem Geist und ehrwürdigem Aussehen [...] und sehr erfahren in der Laborantenkunst
- **Giovansimone Chigis Problem**
 - „Da ich jung war, gelangen mir viele herrliche Werke [...] heute will mir nichts Rechtes mehr gelingen.“
 - „In meiner Jugend hatte ich die Kraft der Gesichte und ich sah Gottvater und die Patriarchen [...] so klar und lebendig, wie der Verstand sie niemals zu ersinnen vermag. Und wie ich sie sah, so malte ich sie...“
 - Parallele zu Eugen Bischoff
 - Theorie der Kreativität: Vorstellungskraft als Bedingung für künstlerische Qualität

SALIMBENIS REZEPT UND GIOVANSIMONES MISSTRAUEN s. 172

- **Salimbenis Angebot**

- „das, was du die Kraft der Gesichte nennst, kann ich dir wiedergeben, und ich kann sie sogar in solchen erwecken, die sie nie zuvor besessen haben. Und das ist mir ein leichtes “

- **Giovansimones Zweifel**

- „man weiß es in der ganzen Stadt, daß Ihr Euch vielerlei geheimer Künste und Fertigkeiten rühmt, aber wenn Ihr sie anwenden sollt, so habt Ihr immer Ausflüchte zur Hand. Sicherlich war das, was Ihr eben sagtet, auch nur eine von Euern Großsprechereien.“

- **Salimbenis Warnung**

- „geh mit dir zu Rat, Giovansimone! Denn ich sage dir, daß es ein stürmisches Meer ist, in das du dich wagst, und vielleicht wäre es besser für dich, du bliebest im Hafen.“

➤ **Salimbenis Rezept ist risikoreich**

IST GIOVANSIMONE EIN MÖRDER ? s. 173-74

- **Der frühere Streit Giovansimones mit Cino, Salimbenis Neffe**
 - Salimbeni: „er gab dir harte Worte, und du sagtest so laut, daß es alle, die anwesend waren, hören konnten: ‘Nur Geduld, auch dafür wird der Tag kommen.’ Und einige Tage darauf fand man ihn tot [...] und das Dolchmesser stak ihm zwischen Hals und Nacken.“
 - Giovansimone: „Er hatte viele Feinde, und ich hab' ihm sein Unglück vorausgesagt“
 - Salimbeni: „Dieser Dolch gehörte einem Mann, der aus Toledo hierher geflohen war [...] er schrie und beteuerte, daß er das Messer in der Nacht zuvor bei den Trödelbuden auf dem alten Markt verloren habe. - Sie glaubten ihm nicht, und er bestieg den Karren.“
- **Tilgt juristisch festgestellte Unschuld tatsächliche Schuld ?**
 - Affirmative Antwort von Giovansimone: „Ehre gebührt dem Spruch der Achte [des Gerichts, MH][...] und geschehene Dinge haben ein Ende.“
 - Negative Antwort von Salimbeni: „Wisse [...] daß geschehene Dinge niemals ein Ende haben, und der, der es getan hat, möge der Gerechtigkeit Gottes gewärtig sein.“
 - Saliembenis tragische Konzeption: Schuld ist nicht eine Frage der *Konvention*, sondern der *Kausalität* und kann deshalb nicht getilgt werden
 - Parallele zu Yosch: hat er Eugen Bischoffs Tod mitverursacht?
- **Der Streit zwischen Giovansimone und Salimbeni**
 - Giovansimones Alibi: „am Tag [...] als die Übeltat geschah, da lag ich krank in meinem Bette, dafür habe ich Zeugen.“
 - Salimbenis Unglaube: „Giovansimone! [...] nicht ohne Grund nennen sie dich: die Schlechtigkeit.“
 - Giovansimone wirft Salimbeni aus dem Haus
 - Giovansimones Reaktion als Indiz seiner Schuld?

SALIMBENIS THERAPIE s. 174-78

- **Vorbereitungen**

- Pompeo besorgt Kräuter und Branntwein für das „Räucherwerk“
- Giovansimones Bewaffnung: „Messer Salimbeni! [...] und wenn Ihr der Teufel selbst wäret, glaubt nur nicht, daß ich Euch fürchte.“
- Salimbeni macht Feuer, wirft Räucherwerk hinein: „Eine dicke Wolke Rauchs erhob sich aus dem Feuer und wuchs in die Höhe und umhüllte den Meister.“

- **Giovansimones Visionen und Reaktionen**

- Zuerst: Tiere, verstorbene Person, schwebender Fels
- Dann: jublierende Menschen, viele weinende und wehklagende Menschen
- Dann: „Ein ungeheures Feuerzeichen steht am Himmel [...] und es leuchtet in einer Farbe, die ich nie zuvor gesehen habe. Wehe mir! Das ist keine irdische Farbe, und meine Augen ertragen sie nicht.“
- Erklärung von Salimbeni: „Das ist die Farbe Drommetenrot, in der die Sonne leuchtet am Tag des Gerichts.“
- Dann: Giovansimone heult wie ein Tier: „Wehe mir! [...] sie sind da, und sie greifen nach mir, die Dämonen der Hölle...“
- Erfolgloser Fluchtversuch: Schreiend und mit grauenvoll verzerrtem Antlitz erhob er sich und lief von neuem und brach wiederum nieder...

- **Salimbeni rettet Giovansimone, nachdem er seinen Mord gestanden hat**

- Salimbeni: „Mörder ohne die Furcht des allmächtigen Gottes! [...] steh und bekenne deine Tat!“
- Giovansimone: „Gnade!“
- Salimbeni schlägt ihm mit der Faust mitten in die Stirne, Giovansimone stürzt wie tot zu Boden

WARUM GIOVANSIMONE „MEISTER DES JÜNGSTEN TAGES“ GENANT WIRD S. 178-180

• Die Veränderung Giovansimones

- Zuerst: er redete irre und sprach immer und immer wieder von den Dämonen der Hölle und von der grauenvollen Farbe Drommetenrot.
- Später: er saß in einem Winkel seiner Werkstatt und starrte ins Leere, und mit keinem Menschen sprach er ein Wort. Aber des Nachts hörte ich ihn in seiner Kammer wehklagen und Gebete singen. Und am St. Stephanstag verschwand er aus der Stadt, und niemand wußte, wohin er gegangen war.

• 3 Jahre später

- Giovansimone im Kloster
- Der Prior: „Er ist verstörten Sinnes [...] aber wahrhaft groß in seinen Entwürfen. Wir nennen ihn den Meister des Jüngsten Tages. Denn er malt nur dieses eine, immer wieder das gleiche.“

➤ Wahnsinn als Folge wie bei Albacharys Sohn

• In welcher Rolle Giovansimone sich selber portraitiert

- „ich erblickte an der Wand den schwebenden Felsen Gottes und das Tal Josaphat und den Chor der Erlösten und die vielgestaltigen Dämonen der Hölle und den feurigen Pfuhl, und sich selbst hatte der Meister unter die Verdammten gemalt...“

➤ Anspielung auf die untilgbare Schuld